

«And the winner is ...»

Auszeichnung für die Pionierarbeit der Beratungsstelle für Sans-Papiers in Basel

Text: Martin Imoberdorf Fotos: František Matouš/anlaufstelle.basel

Die Anlaufstelle für Sans-Papiers Basel erhält den Prix Social 2014. Die Sektion beider Basel von AvenirSocial würdigt damit aus professioneller Sicht den Einsatz der Anlaufstelle für Menschen ohne geregelten Aufenthalt in der Schweiz.

Vorsichtige Schätzungen gehen davon aus, dass sich rund 100 000 Menschen ohne geregelten Status in der Schweiz aufhalten. Die meisten sind, so die Anlaufstelle Sans-Papiers, ArbeiterInnen ohne geregelten Aufenthalt. Sie putzen, babysitten, arbeiten auf der Baustelle, im Restaurant oder bei Bauern. 2007 kommt die Interprofessionelle Gewerkschaft IGA aufgrund einer Analyse zum Schluss, dass etwa jede zweite Putzfrau in Basel keinen geregelten Aufenthalt hat. Die Lebenssituation von formal illegalen Menschen in der Schweiz bildet somit eine bedeutsame gesellschaftliche Realität. Auch für diese vermeintlich Rechtlosen gelten grundlegende Menschenrechte sowie eine Vielzahl von Angeboten, die ihnen auch ohne Aufenthaltsbewilligung zustehen. Angst vor



Ausweisung, Scham oder Unkenntnis bezüglich der Angebote behindern jedoch den Zugang zu Hilfestellungen.

Pionierarbeit in einem tabuisierten Bereich

Die Beratungsstelle Sans-Papiers in Basel leistet hier seit zwölf Jahren pionierhaft Soziale Arbeit. Sie bietet Beratungen zu rechtlichen Themen (Aufenthaltsstatus, Sozialversicherungsfragen, familienrechtliche Themen wie Eheschliessung und Kindesanerkennung, Arbeitsrecht etc.) und zu Integrationsangeboten (Wohnsituation, Schule/Weiterbildung, Deutschkurse, Freizeitangebote etc.) an. Die Beratungen sind niederschwellig zugänglich und kostenlos. Daneben erstellt die Beratungsstelle differenzierte Hintergrundanalysen und lanciert mit aufsehenerregenden Aktionen lösungsorientiert politische Kampagnen. Im vergangenen Jahr wurden mit dem sogenannten «Basler Modell» drei konkrete Vorschläge zur Besserstellung von Sans-Papiers präsentiert (vgl. Kasten).

Mit dem Prix Social würdigen Jury und AvenirSocial beider Basel die vorbildliche Pionierarbeit in einem tabuisierten Bereich. Mit wenig Ressourcen erzielt die Beratungsstelle für Sans-Papiers grosse Wirkung und bedient sich dabei der breiten Palette sozialarbeiterischer Intervention: Individuelle Beratungstätigkeit, Aufzeigen und Erschliessen von Ressourcen und Empowerment führen zu Ergebnissen auf der

individuellen wie auch der gesellschaftlich-politischen Ebene. Weit über die Kreise der «Problemträger» hinaus wird individuelle Hilfestellung angeboten und erreicht Betroffene Sans-Papiers wie auch Bekannte und Arbeitgeber. Besonders eindrücklich gelingt es der Beratungsstelle, die Betroffenen nicht als hilflose Opfer zu betrachten und darzustellen, sondern ihren aktiven Beitrag in der Gesellschaft angemessen zu würdigen und zu fördern.

Prix Social – der Sozialpreis von AvenirSocial, Sektion beider Basel

Seit 2012 würdigt AvenirSocial, Sektion beider Basel, Organisationen, Gruppen oder Einzelpersonen, die einen besonderen Beitrag im Bereich der professionellen Sozialen Arbeit leisten, mit dem Prix Social. Der Preis wird vom Vorstand AvenirSocial beider Basel auf Vorschlag einer Jury, welche aus drei Fachpersonen zusammengesetzt ist und die eingegangenen Bewerbungen beurteilt, zuerkannt. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von Fr. 4000.– dotiert und wird in einem Rhythmus von zwei Jahren verliehen. Der somit zweite Prix Social wird am 18. März 2014 um 18.30 Uhr in feierlichem Rahmen in der Kartäuserkirche des Bürgerlichen Waisenhauses in Basel an die Anlaufstelle für Sans-Papiers Region Basel übergeben.

«Basler Modell»

Einsatz für Menschen ohne geregelten Aufenthalt

Die Beratungsstelle für Sans-Papiers Basel fordert den Kanton Basel-Stadt auf, eine Pionierrolle für die Besserstellung von Sans-Papiers zu übernehmen. Die Forderung des Basler Modells:

1. Pro Jahr sind eine bedarfsgerechte Anzahl von Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen an in Basel arbeitende Sans-Papiers aus Nicht-EU-Staaten zu vergeben.
2. Der Zugang zu den Sozialversicherungen steht allen erwerbstätigen Sans-Papiers offen. Eine allfällige Meldepflicht an die Ausländerbehörde, die einen solchen Zugang blockiert, wird in Basel nicht angewendet. Ein Chèque service nach Genfer Art könnte dies garantieren.
3. Basel erteilt jugendlichen Sans-Papiers grosszügig Bewilligungen, um ihnen eine berufliche Grundausbildung zu ermöglichen. Die Lehrstellenverordnung wird in Basel in liberaler Praxis umgesetzt.

Kontakt: Anlaufstelle für Sans-Papiers, Gewerkschaftshaus, 1. Stock, Büro 4/5, Rebgrasse 1, 4058 Basel. Tel. 061 681 56 10, E-Mail: basel@sans-papiers.ch, www.sans-papiers.ch